

bedingungen familiärer Konfliktfelder scheitern. Ergänzen sich derartige Zusammenhänge durch Mängel in der gesellschaftlichen Organisation (Schule, gesellschaftliche Organisationen, Berufstätigkeit), wird der Widerspruch zwischen Individuum und Gesellschaft zunehmen. In der Auseinandersetzung mit derartigen Einstellungsgefügen stehen mangelnde Reflexionsfähigkeit, die Hartnäckigkeit der negativ-feindlichen Personen im Mißverhältnis zu deren motivationaler Substanz. Wenn das Einstellungsgefüge erst einmal in feindlich-negativer Richtung verschoben ist, "müssen wir schon nicht mehr überzeugen, sondern Überzeugungen verändern, was wesentlich schwieriger ist".¹

2.3.3.3. Der Entwicklungsprozeß (Sozialisationsprozeß) von Personen mit feindlich-negativen Einstellungen und Handlungen

In einer Analyse von 300 Straftätern konnte erarbeitet werden, daß bei 50 % Störungen der Beziehungen zwischen Eltern und Kindern vorlagen. 70 % der Elternfamilien bezog eine politisch-indifferente Haltung. Bei 80 % gelangten Einflüsse aus BRD-Massmedien und Kontakten zur Wirkung. Bohndorf fand bei Ursachenforschungen zur Jugendkriminalität im industriellen Ballungsgebiet von Magdeburg, daß "ausgehend von der sozialen Lage und dem angetroffenen unzureichenden Kultur- und Bildungsniveau vieler Eltern mangelnde Einsicht in die objektiven Gesetze der Gesellschaft, so daß diese selbst auf fast allen Gebieten des tagtäglichen Lebens Probleme hatten und sie auch nur unzureichend bewältigen" konnten. Es ergab sich ferner, daß bei diesen Eltern eine gewisse Verfestigung negativer ideologischer Ansichten zu finden war.²

- 1 Tschernenko, "Aktuelle Fragen der ideologischen und massenpolitischen Arbeit der Partei", MD von 15. 6. 1983, S. 6
- 2 Bohndorf, E., Die Jugendkriminalität 1980 im Vergleich zu 1970 in einem industriellen Ballungsgebiet der DDR, Dissertation B, Humboldt-Universität zu Berlin 1983, unveröffentlicht